

Leticia Mato, SVA Zürich

«Es ist unsere Pflicht, die Rechnungen zu prüfen.»

Die SVA Zürich setzt konsequent auf die Überprüfung von DRG-Rechnungen. Die grosse Erfahrung des Arztes vom Regionalen Ärztlichen Dienst (RAD) leistet wertvolle Hilfe in der Triage der Fälle. Wöchentlich werden die Fälle besprochen und gemeinsam entschieden, welche der auffälligen Dossiers zur Prüfung an die DRG-Prüfstelle des RVK weitergeleitet werden.

Leticia Mato, Prozessteamleiterin Rechnungsbearbeitung bei der SVA Zürich, leitet ein Team von 15 Mitarbeitenden. Ihr Team, das der Prozesslinie Sachleistungen AHV/IV angehört, bearbeitet die Rechnungen nach SwissDRG.

Frau Mato, Sie und Ihr Team arbeiten mit der DRG-Prüfstelle des RVK zusammen. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Sehr gute. Wir erhalten kompetente Stellungnahmen und das Sekretariat ist hilfsbereit und freundlich.

Wie ist die Zusammenarbeit mit dem RVK zustande gekommen und wie ist diese organisiert?

2012 haben das BSV (Bundesamt für Sozialversicherungen) und der RVK einen Rahmenvertrag abgeschlossen, welcher der SVA Zürich die Möglichkeit gibt, Fälle an die DRG-Prüfstelle des RVK weiterzuleiten. Die SVA Zürich nutzt diese Möglichkeit seit Beginn des Vertrages. Die DRG-Rechnungsprüfung gehört in den Bereich der Medizinischen Massnahmen. Daneben deckt das Rechnungsbearbeitungsteam weitere Bereiche ab, zum Beispiel die Rechnungsprüfung von Hilfsmitteln. Dies bedeutet, dass meine Mitarbeitenden breite Aufgabengebiete haben. Die Aufteilung erfolgt nach Alphabet und die Kundenberaterinnen und -berater decken alle Bereiche ab. Im Team haben wir einen DRG-Verantwortlichen bestimmt. Er fungiert als Schnittstelle zum RVK und bedient die Fallführungssoftware CaseNet. Mittels dieser Software erfassen wir die Fälle und übermitteln sie dem RVK zur Bearbeitung. Die Stellungnahmen durch die Codierärzte erfolgen ebenfalls über diese Plattform, welche die Datenschutzanforderungen vollumfänglich erfüllt. Die Auszahlungen der IV-Leistungen sind zentral organisiert und erfolgen über die Zentrale Ausgleichsstelle (ZAS) in Genf.

Für die IV-Stellen beziehen sich die DRG-Rechnungen auf Geburtsgebrechen. Lohnt es sich überhaupt, diese eingehend zu prüfen?

Es ist für uns selbstverständlich, alle Rechnungen korrekt abzuwickeln und zu überprüfen. Falsche Codierungen haben zwar keinen Einfluss auf die Qualität der Behandlung, lösen aber unnötige Kosten aus. Schon deshalb müssen sie geprüft werden. Dadurch ergeben sich regelmässig Einsparungen.

Wie reagieren die Leistungserbringer auf die beanstandeten Fälle?

Unterschiedlich. Die Stellungnahmen sind fundiert und klar formuliert. Natürlich kommt es aber immer wieder zu Grenzfällen, in denen wir das Gespräch mit den Leistungserbringern suchen müssen. Auch hier unterstützt uns der RVK. In der Regel finden wir eine Lösung. In wirklich seltenen Fällen gelangen wir an das BFS (Bundesamt für Statistik), das den Fall beurteilt und ein abschliessendes Urteil abgibt.

Kann Sie der RVK in der DRG-Rechnungsprüfung zusätzlich unterstützen?

Für uns wäre es sehr hilfreich, wenn wir die medizinischen Kenntnisse, ausgerichtet auf die DRG-Prüfung, vertiefen könnten. Sinnvoll wäre zudem eine Liste mit den Diagnosecodes, welche die Leistungserbringer häufig falsch verwenden. Mit dieser Liste wäre schnell ersichtlich, welche Fälle wir direkt an den RVK weiterleiten können. Die individuellen Coachings, die der RVK anbietet, wären für die SVA Zürich möglicherweise wertvoll. Auch könnte der RVK eine Führungsrolle im Erfahrungsaustausch mit anderen IV-Stellen übernehmen.

Was schätzen Sie besonders an der Zusammenarbeit mit dem RVK?

Das Sekretariat der DRG-Fachstelle ist sehr hilfsbereit. Wir werden mit unseren Anliegen ernst genommen und sehr gut unterstützt. Wir schätzen auch, dass wir fachkundige Stellungnahmen der Codierärztinnen und Codierärzte erhalten, die klar und fundiert formuliert sind.



** Leticia Mato ist seit dem 1. Mai 2014 bei der SVA Zürich als Prozessteamleiterin tätig. Sie ist diplomierte Betriebsökonomin FH und Sozialversicherungsfachfrau SVS. Bevor sie zur SVA Zürich kam, arbeitete sie in der Privatversicherung und der Tourismusbranche. Leticia Mato war einige Jahre im Ausland berufstätig.*

SVA Zürich

Die SVA Zürich ist das Kompetenzzentrum für Sozialversicherungen im Kanton Zürich. Das selbständige, öffentlich-rechtliche Dienstleistungsunternehmen handelt im Auftrag von Bund, Kanton und Gemeinden und betreut acht verschiedene Sozialversicherungsprodukte: Alters- und Hinterlassenenversicherung, Invalidenversicherung, Zusatzleistungen zur AHV/IV, Erwerbssersatz für Dienstleistende, Mutterschaftsentschädigung, Kinderzulagen, individuelle Prämienverbilligung und Familienzulagen in der Landwirtschaft. Rund 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich für die Anliegen der Kundinnen und Kunden. Die Ausgleichskasse zählt 2014 über 280 000 Mitglieder. Im gleichen Jahr lag der Versichertenbestand (Individuelle Konten) bei fast 3,6 Millionen. Die SVA Zürich generierte im Jahr 2014 über 8,8 Milliarden Franken Umsatz.